

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Motto:

Treu der alten Heimat und der neuen.

4. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 25. Juli 1933.

Nummer 862

Das Silber-Uebereinkommen abgekommen

Indien, China, Spanien, Australien, Kanada, Vereinigte Staaten, Mexiko und Peru beigetreten

London, den 23. Juli (Reuter) Dem Silber Uebereinkommen traten die Vertreter auf der Weltwirtschaftskonferenz von Indien, China und Spanien — als Besitzer von grossen Silberlagern oder als Länder mit Silberwahrung — und Australien, Kanada, die Vereinigten Staaten, Mexiko und Peru — als Haupterzeuger von Silber — bei. Der Beschluss zu dem Verträge wurde einstimmig von der Versammlung der Unterkommission No. 2 der Währungskommission der Weltwirtschaftskonferenz am 20. Juli angenommen.

Das Uebereinkommen sagt, dass falls die Regierungen von Indien und Spanien gewisse Teile ihrer grossen Silberlager verkaufen wollen, es zu ihrem Vorteil sein wird, dass die Länder, welche viel Silber erzeugen, dieses Silber aufkaufen, um diese Verkäufe auszugleichen; andererseits wird es zum Vorteil der Länder mit grosser Silberproduktion sein, wenn der Verkauf von Silber aus der Währungsdeckung begrenzt wird.

Deshalb kam man überein, dass die Regierung von Indien nicht mehr als 140 000 000 Unzen Feinsilber in den vier Jahren verkaufen soll, beginnend mit dem 1. Januar 1934.

Die Regierungen von Australien, Kanada, den Vereinigten Staaten, Mexiko und Peru sollen während des Bestehens dieses Vertrages kein Silber verkaufen und ausserdem durch Aufspeicherung oder Aufkauf

oder eine andere Weise dem Markt im jedem der vier Jahre, beginnend vom 1. Januar 1934, 35 000 000 Unzen Feinsilber von der Bergwerkproduktion vorenthalten.

Die Regierung von China soll kein Silber, das durch die Einschmelzung von Silbermünzen gewonnen wurde, im der Zeit von vier Jahren verkaufen, beginnend vom 1. Januar 1934.

Die Regierung von Spanien soll nicht mehr als 20 000 000 Unzen Feinsilber in den vier Jahren verkaufen, beginnend mit dem 1. Januar 1934.

Die betreffenden Regierung sollen alle Informationen austauschen, welche für die Innehaltung des Vertrages notwendig sind. Die Unternehmungen einer jeden Partei hängen von der Innehaltung der Vorschriften durch die andere Partei ab.

Das Uebereinkommen ist den betreffenden Regierungen zur Unterzeichnung vorgelegt. Die Urkunde mit den Unterschriften wird nicht später als am 1. April 1934 bei der Regierung der Vereinigten Staaten hinterlegt werden. Das Uebereinkommen wird in Kraft treten, sobald alle Unterzeichnungen erfolgt sind.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wurde beauftragt, die nötigen Schritte für den Abschluss des Vertrages zu ergreifen.

Mollison Ehepaar verunglückt aber am Ziel

Flugzeug überschlägt sich bei der Landung in Amerika.

Ehepaar nur leicht verletzt

London, den 22. Juli (Reuter) „Jetzt, auf zum grössten Abenteuer meines Lebens!“ Diese waren die letzten Worte von Amy Mollison vor ihrem Start von Pendine, nachdem sie vorher mit ihrem Gatten in ihrem schwarzgestrichenen Dragon Moth Flugzeuge, dem „Seefahrer“, von London hierher gekommen war. Die Maschine stieg ausgezeichnet nachdem sie etwa 500 Yards auf dem Sand gerollt war.

Es wurde kein Gepäck mitgenommen ausser Amys Lippenstift, Puderdose und Ueberkleid. An Lebensmitteln nahmen sie Graupen, Zucker und Kaffee mit.

Der Wetterbericht meldet über dem Atlantik gutes Wetter mit leichtem Sprühregen und Dunst.

London, den 23. Juli (Transocean A.). In London herrscht grosse Besorgnis über den Verbleib des Fliegerhepaares Mollison, das am Sonnabend morgen zum Ozeanflug nach New-York gestartet war, und von dem man bis Sonntag abend um 7 Uhr nichts gehört hat. Die Flieger müssten bereits seit langem die Vereinigten Staaten erreicht haben und man fürchtet daher, dass sie einen Unfall erlitten haben.

New Glasgow, Nova Scotia, 23. Juli (Reuter). Mr. und Mrs. Mollison überflogen heute hier die Stadt um 7.45 Uhr nachmittags B.S.T., nachdem sie den Atlantik von England aus überquert hatten.

St. John, Neufundland, den 24. Juli (Havas). St. John hat ein Seeflugzeug signalisiert, welches angeblich das Mollisonsche ist.

New Glasgow, Nova Scotia, den 24. Juli (Havas). Das Wasserflugzeug des Mollison Ehepaars ist von New-Glasgow aus signalisiert worden, als es gestern um 7.45 Uhr nachmittags diese Stadt überflog.

London, den 24. Juli (Havas). Ein Bericht, welcher angibt, dass das berühmte Fliegerpaar Mollison den Atlantischen Ozean glücklich überflogen hat und sich jetzt nicht weit von seinem Ziele befindet, erklärt, dass es um 9.32 Uhr nachmittags Greenwicher Zeit gesichtet worden ist, als es den Bar Hafen, Maine, überflog.

New-York, den 23. Juli (Reuter). Die Mollisons sind beim Landen in Bridgeport, Connecticut verunglückt. Die Maschine überschlug sich, da Mollison aus Erschöpfung an Sehstärke verloren hatte.

Bridgeport, Connecticut, den 23. Juli (Reuter). Beide Mollisons sind mit Hautabschürfungen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Sie haben sich keine ersten Verletzungen zugezogen, ihre Maschine ist stark beschädigt. Die Flieger waren völlig erschöpft.

Der Löwe von Flandern gestorben

Berlin, den 23. Juli (Transocean A.). Sonntag nachmittag um 5 Uhr verstarb Admiral Ludwig v. Schröder, der Löwe von Flandern, im Alter von 79 Jahren. Admiral Ludwig v. Schröder hielt während des Krieges als Kommandant des deutschen Marinekorps in Flandern den rechten deutschen Flügel entlang der Küste des Englischen Kanals. Schröder litt seit längerer Zeit an einer Leberkrankheit, die vor einigen Tagen auch auf die Lunge übergriff, sodass die Todesnachricht keinerlei Ueberraschung in eingeweihten Kreisen hervorrief. Reichskanzler Hitler telegraphierte am Sonntag von Bayreuth an Schröders Sohn, der zur Zeit als Kapitän der deutschen Marine in Kiel stationiert ist und drückte ihm sein Beileid und seine Sympathie aus.

Handelsverträge mit Ungarn

Berlin, den 22. Juli (Transocean A.). Im Anschluss an die in Berlin vom 14. bis zum 22. Juli geführten Fortsetzungs-Verhandlungen ist am Sonnabend ein neuer Zusatzhandelsvertrag zwischen Deutschland und Ungarn abgeschlossen worden. Ein interessanter Punkt dieser Vertrages ist die Einschliessung sogenannter Kompensationstransaktionen, nach denen die Waren gegen Waren und nicht gegen Geld abgegeben werden, wodurch der Gebrauch fremder Währung für beide Seiten unnötig wird. In diesem Falle wird Ungarn landwirtschaftliche Produkte an Deutschland senden und erhält dafür als Zahlung Industrieprodukte. Dadurch werden die Ueberweisungsschwierigkeiten beseitigt. (Siehe auch S. 5.)

Tsingtau

im Zeichen der „Köln“

Von unserem NS-Mitarbeiter in Tsingtau

Tsingtau, 22. Juli 33.

Unsere „blauen Jungens“ machen einen ausgezeichneten Eindruck. Von Ausländern hört man oft sagen, diese Besatzung sei ausgesucht und als Deutscher kann man stolz sein, darauf antworten zu können: „so ist unsere ganze Marine!“ Diese Blaujacken sind nicht besonders ausgesucht worden für diese Auslandsreise; was in der Heimat ist, ist auch nicht weniger gut, als das, was wir in diesen Tagen in Tsingtau sehen. Disziplin, Schneid, Sauberkeit, Benehmen, das sieht man in Ostasien wohl kaum in der Weise, wie unsere „Köln“ es repräsentiert.

Am Morgen erfolgte der Austausch der Besuche zwischen den Kommandanten der „Köln“ und des italienischen Zerstörers „Quarto“. Als Kommandant Schniewind die „Quarto“ betrat, empfing ihn eine Ehrenwache und sogleich intonierte die Bordkapelle das Deutschlandlied und anschliessend das Horst Wessel Lied. Der Empfang war überaus herzlich. Der italienische Kommandant wurde ebenfalls an Bord der „Köln“ durch eine Ehrenwache und mit der Königshymne und der Faschistenhymne „Giovinezza“ empfangen.

Am Abend fand ein Empfang der „Köln“-Besatzung im Deutschen Heim statt. Alles war festlich ausgeschmückt in den schwarz-weiss-roten Farben und mit Lampions. Der grosse Saal des Deutschen Heims in frischem Grün, das das Bild Hitlers umrankt. Für Bier, kaltes Buffett usw. ist reichlich von den Damen gesorgt. Die Stimmung geht hoch. Die einheimischen Herren müssen der „Köln“ den Vortritt lassen. Praktisch ist der Tanz unsern „blauen Jungens“ vorbehalten.

Die Begrüssung der „Köln“-Gäste seitens der Deutschen Vereinigung geschah durch den Vorsitzenden Herrn Busch. Er erinnerte an die Zeiten, als Tsingtau deutsch war und an die Leistungen, die heute noch von deutscher Aufbauarbeit zeugten. Er wies hin auf die alte Verbundenheit der hiesigen Kolonie mit unserer Marine und drückte seine Freude aus über die nunmehr durch die „Köln“ erfolgte Neuknüpfung des alten Bandes. Er schloss seinen Willkomm mit dem Versprechen, alles zu tun, um der „Köln“ den Aufenthalt im einst deutschen Tsingtau so angenehm wie möglich zu machen.

Der Kommandant Schniewind erwiderte mit markiger und durchdringender Stimme. Wehmut habe ihn erfüllt, da auch er sich zu denen rechnen dürfe, die diese Perle an der Chinaküste mitaufgebaut haben. Aber diese Wehmut müsse man verwenden, nachdem neue Hoffnung und Zuversicht unser Volk erfülle. Gern entledige er sich des Auftrages, den unser greiser Reichspräsident ihm für die Auslandsreise bei der Abfahrt mitgegeben habe, den Deutschen in Uebersee zuzurufen, festzuhalten an ihrem Vaterland. Er dankte den Deutschen für den überaus herzlichen Empfang.

Der Tsingtauer Ortsgruppenleiter der NSDAP begrüsst die Gäste der „Köln“ im Namen der Landesgruppe China der NSDAP und schloss die besonderen Willkommengrüsse der Ortsgruppe Tientsin der NSDAP ein, die zwei Vertreter entsandt hatte. Der Ortsgruppenleiter sprach von der nationalsozialistischen Revolution, die auch die „Köln“ erst nach ihrer Ausreise im Dezember vorigen Jahres erlebt hat und von der Verbundenheit, die sie als Nationalsozialisten mit der Reichsmarine und der Reichswehr, die hier draussen als Vorposten des Deutschtums besonders wichtig ist, fühlen.

Nach der Ansprache Brembachs spielte die Kapelle der „Köln“ das Horst Wessel Lied, in das alle begeistert einstimmten. Die Nationalsozialisten, von denen sechs in SA-Uniform angetreten waren, grüssten mit ausgestrecktem Arm.

Immer wieder hervorbrechenden Beifall lösten die Fanfarenmärsche aus. Um sechs Uhr erfolgte die Einziehung der Flagge des Deutschen Heims unter den Klängen der Kapelle, unter dem Salut der angetretenen Wache von schneidigen Kadetten und dem Hitlergruss der Braunhemden Tsingtaus.